

Delir

Wenn das Gehirn verrückt spielt.

Ein Delir ist durch einen Verwirrtheitszustand gekennzeichnet, bei dem die Umgebung oder bekannte Personen falsch wahrgenommen werden und Bewusstseinsstörungen auftreten. Meist entwickelt sich ein Delir rasch, in selteneren Fällen kann es sich auch über längere Zeit anbahnen. Ursache sind körperliche Störungen, die nicht immer gleich erkannt werden.

Was sind Delirien?

Delirien oder delirante Zustände haben immer körperliche Ursachen, die nicht in allen Fällen gleich erkannt werden. Auch bei bisher gesunden Personen können Delirien als Folge von Operationen auftreten und speziell bei älteren Menschen länger andauern. Häufige Ursachen für einen Verwirrtheitszustand im Alter sind:

- Flüssigkeitsmangel
- Sauerstoffmangel
- Blutarmut-Anämie
- Leber-Niereninsuffizienz
- Entzündungen
- Durchblutungsstörungen im Gehirn (Schlaganfälle)
- Demenz
- Operationen
- und viele andere Ursachen

Welche Symptome sind typisch für Delirien?

Delirien äussern sich durch Störungen des Denkens, der Psychomotorik und der Wahrnehmung sowie im veränderten Verhalten des Patienten.

Bewusstseinsstörungen von leichter Schläfrigkeit bis zu komatösen Zuständen und aber auch erhöhter Wachheit können auftreten. Meist sind die Patienten verwirrt im Sinne einer örtlichen und zeitlichen Desorientierung und nehmen ihre Umgebung und Personen falsch wahr. Zudem können auch optische Halluzinationen auftreten, die teilweise von grosser Angst, Unruhe und Schlaflosigkeit begleitet werden. Die Sprache der Patienten ist oft verworren, ohne roten Faden und springt von einem Thema zum anderen. Häufig

beginnen Delirien recht plötzlich innerhalb von Stunden bis Tagen und schwanken im Verlauf von recht geordneten und orientierten Zuständen bis zu völliger Verwirrtheit.

Wie wird die Diagnose gestellt?

Die Diagnose eines Delirs ergibt sich in erster Linie anhand der vorliegenden Symptome und des Verlaufs. Hier sind insbesondere Angaben durch die Angehörigen sowie betreuende Personen wichtig. Unterstützend werden Skalen wie die CAM (confusion assesment method) zur Diagnosestellung verwendet. Um die Ursache des Delirs herauszubekommen sind breite körperliche Untersuchungen wie Laborwerte, Bildgebung (CT oder MRI), EKG (in Einzelfällen EEG) und Liquoruntersuchungen notwendig.

Wie werden Delirien behandelt?

Zur Behandlung eines Delirs ist eine zeitlich beschränkt eingesetzte medikamentöse Therapie (Pharmakotherapie) zwingend notwendig. In erster Linie kommen dabei Haloperidol, Risperidon und Quetiapin zum Einsatz. Je nach Erkrankung und möglichen Nebenwirkungen können weitere Psychopharmaka wie Benzodiazepine, Antidepressiva oder stimmungsstabilisierende Medikamente (Mood Stabilizer) zum Einsatz kommen.

Weitere nicht-medikamentöse Therapien:

- Reizabschirmung, kein Reizentzug (Besserung/Optimierung der sensorischen Leistung durch u.a. Hörgeräte, Brillen)
- Kontinuität in der pflegerischen Betreuung, Regelmässigkeit des stationären Ablaufs
- orientierende Massnahmen (Uhr, Wandkalender)
- Optimierung des Tag-Nacht-Rhythmus durch chronobiologische Massnahmen (Lichtvariationen)
- Bei akutem Delir ist eine kontinuierliche Überwachung und Kontrolle der Vitalparameter notwendig (Herz-Kreislauf-Funktion, Temperatur)

Ergänzende Standard-Therapien:

Ergo- und Aktivierungstherapie im Alter

Mit zunehmendem Alter nehmen gewisse alltägliche Fähigkeiten ab. Kommt dazu noch eine psychische Erkrankung, können mitunter einfachste Handlungen nur noch beschränkt oder gar nicht mehr ausgeführt werden.

Sozialarbeit

Die Mitarbeitenden der Sozialarbeit erkennen die psychosozialen Herausforderungen und Schwierigkeiten in der Behandlungssituation. Gemeinsam mit den Patienten und den Behandlungsteams erarbeiten sie nachhaltige Lösungen.

Angehörigenberatung

Wenn eine nahestehende Person psychisch erkrankt, bedeutet das für Verwandte und Freunde oft eine grosse Herausforderung. Wir bieten

Unterstützung, um diese Aufgabe bewältigen zu können.

Wo wird Delir behandelt?

Patienten werden auf der Spezialstation für Delir und Demenz im Haus A11 in Wil behandelt. Bei einem Notfalleintritt kann die Erstversorgung auf der Aufnahmestation A08/1 der Alters- und Neuropsychiatrie erfolgen. Eine ambulante Nachbehandlung ist an den beiden Standorten für alters- und neuropsychiatrische Spezialsprechstunden in St. Gallen und Wil durchführbar.

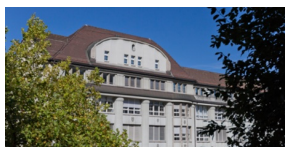


Wil

+41 71 913 11 11
info@psgn.ch

Zürcherstrasse 30
9500 Wil

→ Mehr erfahren



St.Gallen

+41 71 227 12 12
st.gallen@psgn.ch

Teufenerstrasse 26
9000 St.Gallen

→ Mehr erfahren



Rorschach

+41 71 845 16 55
rorschach@psgn.ch

Marienbergstrasse 19
9400 Rorschach

→ Mehr erfahren



Wattwil

+41 58 228 67 77
wattwil@psgn.ch

Hembergerstrasse 22
9630 Wattwil

→ Mehr erfahren

Kontakt & Anmeldung



Dr. med. Stephan Goppel

Leitender Arzt Alters-
und Neuropsychiatrie
Wil

+41 71 913 12 54
E-Mail
vCard (Download)

Zentrale Anmeldung und Information ZAI:

+41 71 913 11 80

- Informationen und Beratung zu therapeutischen Angeboten der Psychiatrie St.Gallen Nord
- Anmeldungen für stationäre Behandlungen
- Anmeldungen für Krisenambulatorium Wil

Öffnungszeiten ZAI

Psychiatrie St.Gallen Nord

Zürcherstrasse 30
9500 Wil

Tel. +41 71 913 11 80, Fax +41 71 913 11 53
anmeldung@psgn.ch

→ Google Maps Route

- rund um die Uhr besetzt
- werktags 8.00 - 17.00 Uhr, davor und danach diensthabender Arzt